

## Landeskulturelle und fischereiliche Schäden.

Von

Professor Heimerle, Regierungs- und Baurat,  
Vorsitzender des Rheinischen Fischereivereins, Bonn.

Dass neben den ideellen auch reelle Werte durch die geplante industrielle Ausnutzung des Laacher Sees wesentlich geschädigt, ja zum Teil völlig vernichtet werden, zeigt die folgende Betrachtung, für die Unterlagen in den letzten zwölf Jahren gesammelt wurden.

Die unmittelbaren Schäden der Rheinwasserzufuhr und der fortwährenden Seespiegel-Hebung und Senkung zeigen sich in folgendem:

1. Längs dem den Abteigebäuden zunächstgelegenen Seerande sind in neuerer Zeit Süßgras-Wiesen und Weiden angelegt worden, deren Wachstum von der Haltung eines bestimmten Wasserstandes des Sees wesentlich abhängt. Diese für den Grundwasserstand der Wiesen und Weiden massgebende Höhe konnte bisher mittels einer Schleuse am Einlaufe zum Ablassstollen gut gehalten werden, sodass selbst in aussergewöhnlich nassen oder trocknen Jahren Schäden an diesen Kulturen nicht entstanden sind. Einen ständig wechselnden Wasserstand vertragen die Wiesen und Weiden nicht, da hierbei gerade die wertvollen Gräser und Kräuter eingehen und minderwertigen Platz machen.

Für den landwirtschaftlichen Betrieb der Abtei müssten daher die mit vielen Mühen und Kosten angelegten Grünlandsflächen ausscheiden. Auch ein gleichwertiger Ersatz ist in dem jetzt vorhandenen Umfange nicht möglich, da die einzig in Frage kommenden Wiesen im Beller Tale in festen Händen sich befinden und in näherer Umgebung der Abtei infolge des tieferen Grundwasserstandes neue Wiesenflächen nicht angelegt werden können.

2. Der See bietet seit Jahrzehnten eine einzigartige Aufzuchtstätte von Felchen (*Coregonus*). Sie sind Tiefenfische

und ausschliesslich Planktonfresser. Eine Übertragung derselben in die Eifelmaare, die der Rheinische Fischereiverein in Bonn wiederholt versuchte, ist bisher nicht gelungen, da in den grösseren Tiefen der Maare Kohlensäure und lithionhaltiges Wasser deren Fortkommen unmöglich macht. Der Laacher See in seinem heutigen Zustande bietet also die einzige Gelegenheit im Rheinlande, die Felchen im rassigen, gesunden Zustande weiter zu ziehen und deren Brut zum Besatz von Talsperren und tiefen Gruben dauernd abzugeben. Ein Ersatzgewässer für diese Felchenaufzucht ist hier nicht bekannt. Durch das Vermischen des jetzt völlig klaren, kühlen und säurefreien Wassers des Sees mit dem namentlich bei Nieder- und Mittelwasser unterhalb der an Fabriken reichen Stadt Andernach stark verunreinigten Rheinwasser würden in absehbarer Zeit das Seeplankton und die Lebensbedingungen der Felchen derart geändert, dass sie zweifellos im Laufe weniger Jahre verschwinden müssten. Auch andere Fischarten, wie z. B. Bachforellen und Bachsaiblinge, würden späterhin nicht mehr gedeihen können. Ein Ersatz durch widerstandsfähigere Fische kann zwar erfolgen, hat aber weder wirtschaftlichen noch fischereilichen Wert.

3. Im besonders trocknen Sommer 1921 hat sich infolge der dadurch verursachten Senkung des Seespiegels ein gewisser Zusammenhang zwischen dem Seewasser und der Wasserversorgung unterhalb gelegener Orte und Gehöfte ergeben, indem in diesen Wassermangel auftrat, wie es bei höchstem Seespiegel niemals der Fall war. Es lässt sich daraus schliessen, dass sich eine wesentliche tägliche Seesenkung sowie vor allem die allmählich sich immer mehr geltend machende Seeverschmutzung auch bei den unterhalb gelegenen Wasserversorgungen in schadenbringender Weise zeigen müsste.

Da in keiner Weise ein Ersatz für die Vorteile, die die jetzige Sachlage bietet, geschaffen werden kann, muss auf das Entschiedenste der geplanten Seenutzung widersprochen werden.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [83](#)

Autor(en)/Author(s): Heimerle

Artikel/Article: [Landeskulturelle und fischereiliche Schäden. 50-51](#)